



MAG. KLAUDIA TANNER
BUNDESMINISTERIN FÜR LANDESVERTEIDIGUNG

S91143/247-PMVD/2020

12. Jänner 2021

Herrn
Präsidenten des Nationalrates
Parlament
1017 Wien

Die Abgeordneten zum Nationalrat Ing. Mag. Reifenberger, Kolleginnen und Kollegen haben am 12. November 2020 unter der Nr. 4089/J an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „Gefahr islamistischen Terrors und Umgang des BMLV mit dem politischen Islam“ gerichtet. Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu 1, 4 und 5:

Das Österreichische Bundesheer ist als Teil der Gesellschaft grundsätzlich ebenso heterogen wie die zivile Welt. Es setzt sich aus Personen unterschiedlichster Ethnien, Herkunftsländer und Religionen sowie verschiedener sozialer Milieus und Bildungsschichten zusammen. Alle Soldatinnen und Soldaten sowie alle Zivilbediensteten im Ressort verfolgen jedoch dasselbe Ziel: Die Umsetzung der in der Bundesverfassung niedergeschriebenen Aufgaben im Interesse und zum Schutz der Republik Österreich. Kommandanten und Vorgesetzte differenzieren ihre Einheiten nicht nach Hautfarbe oder Religionszugehörigkeit, ebenso wenig wird bei Zimmerbelegungen oder bei Gruppeneinteilungen darauf Bedacht genommen. Die Angehörigen des Militärs lernen vom Tag des Einrückens an, ihren Kameraden zu vertrauen und gemeinsam Aufträge zu erfüllen. Das Faktum der „Uni-form“ nivelliert Unterschiede und schafft Egalität. Es ist unbenommen, dass der Aspekt der Religion für gläubige Menschen ein entscheidender Faktor in ihrer Lebensführung ist. Der Glaube hebt die Motivation, senkt die Angst und stärkt das Vertrauen. Im „Lebenskundlichen Unterricht“ wird sachlich gerechtfertigt zwischen den Religionsgruppen unterschieden, um die seelsorgliche Betreuung bestmöglich vorzunehmen. Die „Steuerungsgruppe Ethik“, zu der Vertreter aller im Ressort vertretenen Religionsgesellschaften eingeladen sind, koordiniert die Ethikausbildung an den Akademien und Schulen sowie in der Ausbildung der Grundwehrdienst leistenden Soldaten. Bei Veranstaltungen, wie Angelobungen oder Ausmusterungen, und bei Weiterbildungen, wird stets danach getrachtet, Repräsentanten der Religionsgesellschaften einzubinden. Es ist jedoch klar festzustellen, dass im Bundesministerium für Landesverteidigung absolut Null-

Toleranz gegenüber jeglichem Extremismus oder Radikalismus besteht. Dementsprechend wird der politische Islamismus als Gefährdungsphänomen eingestuft.

In den letzten Jahren sind zahlreiche neue militärische Herausforderungen entstanden. Die Vielfalt von Soldatinnen und Soldaten kommt als Erfolgsfaktor für die Erhöhung von Qualität im Sinne der Leistungsfähigkeit zum Einsatz. Das gemeinsame Erreichen von Aufgaben und Zielen unter schwierigen Bedingungen fördert Kameradschaft und Inklusion im Militär. Das Österreichische Bundesheer stellt sich national und international den gegenwärtigen Herausforderungen und wird auch in Zukunft danach trachten, Bedrohungen im Rahmen seiner Möglichkeiten und Zuständigkeit abzuwenden.

Zu 2 und 3:

Militärimam S. wurde nicht abgesetzt, sondern seine Tätigkeit als Militärimam wurde zunächst bis zur Klärung des Sachverhaltes ausgesetzt. S. ist in der Folge in Absprache mit der Islamischen Glaubensgemeinschaft in Österreich (IGGÖ) als Militärimam zurückgetreten.

Mag. Klaudia Tanner

